

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

4.1.1894 (No. 3)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. Januar.

N<sup>o</sup> 3.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Medizinalrath Dr. Julius Baumgärtner in Baden das Ritterkreuz 1. Klasse und dem Bezirksassistentenarzt Dr. Franz Greiff in Mannheim das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Architekten Alf. Leidesdorff in Kopenhagen das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 30. Dezember 1893 wurde Buchhalter Karl Leuz bei der Großh. Generalstaatskasse zum Oberbuchhalter bei dieser Stelle ernannt.

Durch Allerhöchste Bestallung vom 14. Dezember 1893 ist Folgendes bestimmt:

Kommandantur Neu-Breisach:

Nebelschäfer, Gerichtsassessor, zum Garnisonauditeur ernannt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 19. Dezember 1893 ist Folgendes bestimmt:

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:

Weyrecht, Premierlieutenant, in die 3. Ingenieur-Inspektion versetzt.

Landwehr-Bezirk Mannheim:

Schulz, Hauptmann von den Pionieren 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 23. Dezember 1893 ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

Dyrtmann, Secondelieutenant von der Reserve, im aktiven Heer, und zwar als Secondelieutenant bei dem 7. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 69, angestellt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 23. Dezember 1893 ist Folgendes bestimmt:

Landwehr-Bezirk Mannheim:

Dr. Goll, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:

Hildebrand, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 28. Dezember 1893 ist Folgendes bestimmt:

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

v. Kochow, überzähliger Premierlieutenant, in eine etatsmäßige Premierlieutenantstelle des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 versetzt.

v. Frischling, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. Januar.

Der Verlauf der Meuterei in Kamerun ist zunächst durch die Telegramme des stellvertretenden Gouverneurs an das Auswärtige Amt bekannt geworden. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß diese Telegramme, wie es bei der darin gebotenen Kürze der Berichterstattung ja natürlich ist, gewisse Fragen noch unaufgeklärt lassen. So ist es in erster Linie noch unbekannt, aus welchen Ursachen die Meuterei entsprungen ist; ein Grund zur allgemeinen Unzufriedenheit dürfte nicht vorgelegen haben, da ein Theil der eingeborenen Polizeitruppe ja dem Gouvernement treu geblieben ist. Volle Klarheit über die Entstehung und über die Einzelheiten der Meuterei werden erst die brieflichen Nachrichten bringen. Solche briefliche Nachrichten aus Kamerun erwartet man für das Ende des Monats. Der zur Zeit in Deutschland weilende Gouverneur des Kamerungebietes, Zimmerer, reist am 10. Januar mit dem Woermann-Dampfer „Hamburg“ nach Kamerun ab und dürfte ungefähr am 10. Februar auf seinem Posten eintreffen. Die kürzlich von uns wiedergegebene Meldung des „Berliner Tageblatts“, daß der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ nach Kamerun abgehen werde, scheint unbegründet zu sein; ein Münchener Privattelegramm der „Kölnischen Zeitung“, das sich durch die Korrespondentenschrift als eine Meldung des bekannten Kamerunreisenden Hugo Böller erweist, besagt, daß der

Kreuzer „Sperber“ von Kapstadt nach Kamerun beordert sei und daß die Entsendung weiterer Kriegsschiffe unterbleibe. Der Korrespondent fügt hinzu, den Gouverneur Zimmerer würden ein Offizier und ein Beamter (letzterer als Ersatz des im Kampfe gefallenen Assessors Kiebow) begleiten, die es versuchen würden, unterwegs Mannschaften anzuwerben. Es handelt sich bei diesen Anwerbungen um die notwendige Vervollständigung der Polizeitruppe. Die Anführer der Meuterei haben sich vergeblich durch die Flucht ihrer Bestrafung zu entziehen gesucht; nach einem gestern beim Auswärtigen Amt eingegangenen Telegramm aus Kamerun wurden bis zum 31. Dezember zwölf und bis gestern weitere zehn Rebellen, unter ihnen die Häufelführer der Meuterei, durch eingeborene Schwarze aufgegriffen und an das Gouvernement abgeliefert. Die Ruhe und Ordnung in Kamerun ist jetzt vollständig wiederhergestellt.

„Die Augen der Welt sind auf Sicilien gerichtet“, sagt der italienische General Morra Lavriano, der neu ernannte Kommandeur des Armeecorps in Palermo, in einem Manifeste an die Bevölkerung der Insel. Die Augen der Welt sind nun freilich nicht auf die Insel Sicilien allein, sondern auch noch auf einige andere Punkte der Erdkugel gerichtet, aber es ist allerdings wahr, daß die Vorgänge in jenem südlichsten Gebiete Italiens Gegenstand der Erörterung auch in der nicht-italienischen Presse geworden sind. Man verkennt nicht die erheblichen Schwierigkeiten, die dem neuen italienischen Ministerpräsidenten aus den fortdauernden Unruhen auf seiner Heimatinsel erwachsen, und im Zusammenhange mit den anderen ersten und bedeutungsvollen Fragen, die an das Kabinet Crispi herantreten, gewinnen auch jene sicilianischen Vorgänge eine über den Rahmen der inneren Politik Italiens hinauswachsende Bedeutung. Die Situation auf Sicilien hat, nachdem sie sich schon gebessert zu haben schien, in den letzten Tagen offenbar wieder eine Verschärfung erfahren. Wie man sich erinnert, machten die ersten Maßregeln Francesco Crispi's in Bezug auf Sicilien dort einen guten Eindruck. Der Premierminister wies die Präfekten an, bei der Erhebung der Verbrauchssteuer, die in Sicilien besonders unpopulär ist, jede unnötige Strenge zu vermeiden; er kündigte gleichzeitig Gesetzentwürfe für die Verbesserung der Arbeiterverhältnisse und für die Hebung des Kleingrundbesitzes an. Die Arbeitervereine mehrerer sicilianischer Städte sandten Herrn Crispi darauf Danktelegramme, sprachen ihr Vertrauen in die Absichten der Regierung und ihre Bereitwilligkeit dazu aus, für die Wiederherstellung der Ruhe mitzuwirken. Aber diese besonneneren und loyalen Elemente der sicilianischen Arbeiterbevölkerung scheinen nicht ausreißend stark zu sein, um den von revolutionären Agitatoren verhehten Theil der Bevölkerung von neuen Gewaltthaten zurückzuhalten. Wir haben schon in einem gestern mitgetheilten Telegramm aus Rom von solchen erneuten Ausschreitungen berichten müssen. Ergänzt wird diese Meldung durch folgende heute vorliegende Depesche aus Palermo: „Weiteren Mittheilungen zufolge kamen in Pietraperga sehr ernste Tumulte vor. Mehrere öffentliche und private Gebäude wurden angezündet. Das Militär mußte einschreiten. In Mazzara stürmte die Menge das Katasteramt und die Steuereinnahmestelle, verbrannte die Akten und zündete die Häuser an; auch in das Gefängniß suchte die Menge einzudringen. In Belmonte fanden Kundgebungen gegen die Kommunalabgaben statt, in Campobello wurde das Municipium und das Steuergebäude in Brand gesteckt. In Terrasini, Palma, Montechiaro und Camporeale kamen Zusammenrottungen vor, die jedoch ohne Zwischenfall aufgelöst wurden.“ Ein uns zugegangenes römisches Telegramm besagt u. a.: „Einige Blätter stellen fest, daß die Unruhen in bedauerlicher Weise sich erneuert haben, und warnen die Regierung vor Schwäche.“ Es dürften hier wohl nur Blätter von oppositioneller Parteilichkeit in Frage kommen; denn obwohl Crispi — und in seiner Neujahrsansprache an die Deputationen der Kammer und des Senats auch Seine Majestät der König persönlich — ihre Sympathie für die Bestrebungen zu einer Verbesserung der sozialen Verhältnisse auf Sicilien ausgesprochen haben, ist doch nichts geschehen, was der Regierung als Schwäche ausgelegt werden könnte. Die Regierung hat vielmehr einen sehr energischen Schritt gethan, indem sie den Präfekten von Palermo zur Disposition stellte und den General Morra Lavriano, den Oberbefehlshaber der Truppen in Palermo, auch mit der Leitung der Präfektur beauftragte, so daß die oberste Civil- und Militärgewalt jetzt in der nämlichen Hand vereint ist. Ein gestern in Rom abgehaltener Ministerrath erteilte dem General Morra Lavriano außerdem die weitgehenden Vollmachten für seine Maßregeln zur Wiederherstellung der Ruhe. Man wird sich in Italien der Hoff-

nung hingeben dürfen, daß es der Energie der Regierung und dem Ordnungssinne der besonnenen Einwohner Siciliens gelingen wird, die Periode der Unruhen und Gewaltthaten auf der Insel zu einem baldigen Abschlusse zu bringen.

In Brasilien scheint allmählich eine Entscheidung über den Ausgang des Bürgerkrieges heranzunehmen. Die Truppen des Präsidenten Peizoto haben nach einem heftigen Gefechte die Macangue-Insel im Hafen von Rio de Janeiro erobert und der Insurgentenadmiral da Gama mußte seine Truppen von der Governador-Insel zurückziehen, da er nicht genügende Mannschaften zur Vertheidigung seiner Position besaß. Die gegenwärtige Lage ist nun folgende: Gama versucht mit 1200 Mann, die Regierungstruppen bis zur Ankunft der Aufständischen aus dem Süden hintanzuhalten, um dann eine Entscheidung durch einen Angriff auf Rio de Janeiro zu wagen. Die Regierung wartet dagegen auf die Ankunft der neuen Schiffe, um einen Angriff auf die Insurgentenflotte zu unternehmen. Der Ausgang der Revolution hängt von dem Eintreffen der Aufständischen aus dem Süden ab. Kann da Gama bis dahin anhalten, dann wird er nach der Ansicht der „Times“ wahrscheinlich den Sieg erringen, andernfalls ist er ohne Unterstützung nicht lange zu weiterem Widerstande fähig. Gestern wurde nun bereits gemeldet, daß die brasilianische Regierung bis Mitte Januar zehn Torpedoboote, fünf Kanonenboote und zwei Kreuzer beisammen zu haben hofft, um einen entscheidenden Kampf mit den Aufständischen zu beginnen — falls die Verstärkungen der Insurgenten nicht etwa früher eintreffen, als die von Peizoto mit Ungebuld erwarteten Schiffe.

## Deutschland.

\* Berlin, 2. Jan. Heute Vormittag hörte Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Landwirtschaftsministers v. Heyden und empfing später den kommandirenden Admiral Freiherrn von der Goltz, den Contre-Admiral und Chef des Marineministeriums Frhrn. v. Senden-Bibran und den Chef des Militärkabinetts Generaladjutanten General der Infanterie v. Nahke. Abends fand aus Anlaß der Anwesenheit der kommandirenden Generale in der Jaspisgalerie des Neuen Palais eine Mittagstafel zu 78 Gedecken statt.

— Auswärtigen Blättern wird von hier gemeldet: „Bei der gestrigen Desfleur im königlichen Schlosse wurde sehr bemerkt, wie Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, als der Reichskanzler vorbeiging, von der Thronstrade herabstiegen und ihm die Hand drückten, sowie gnädige Worte an ihn richteten.“ Mit diesem Vorgang hat Seine Majestät von neuem die Anerkennung bekundet, die Allerhöchstersele dem Reichskanzler für die erfolgreiche Vertretung des Regierungsstandpunktes in den letzten Reichstagsdebatten zollt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht zahlreiche Ordensverleihungen an württembergische Offiziere. Unter ihnen befinden sich Auszeichnungen an den kommandirenden General v. Wölkern, an den Kriegsminister Generalleutnant Freiherrn Schott von Schottenstein und an den Generaladjutanten des Königs, Generalleutnant Freiherrn v. Falkenstein.

— Die Handelsverträge, welche während der letzten Wochen des verfloffenen Jahres im Mittelpunkt der parlamentarischen Arbeit standen, haben, soweit dies möglich war, vor dem Ablauf des Jahres auch noch die diplomatische Erledigung gefunden. Allerdings war der formelle Vertragsabschluss durch den Austausch der Ratifikationen zunächst nur mit Serbien möglich, Rumänien hatte die parlamentarische Behandlung des Vertragsentwurfs nicht mehr rechtzeitig zu Ende zu führen vermocht und in Spanien ist man überhaupt noch gar nicht in dieselbe eingetreten. Die Ratifikationen zu dem deutsch-rumänischen Handelsvertrage sind nun heute im Auswärtigen Amte ausgetauscht worden. Was Spanien betrifft, wo wegen einer Erkrankung des Premierministers Sagasta die Entscheidung der Cortes erst im Laufe des Monats eingeholt werden kann, so mußte man sich entschließen, entweder vorübergehend einen vertragslosen Zustand eintreten zu lassen oder das Handelsprovisorium noch einmal zu verlängern. Man hat das letztere gewählt und der spanischen Einfuhr die Meistbegünstigung für einen weiteren Monat zugestanden. Wie der „Reichsanzeiger“ heute meldet, ist das für den Monat Januar vereinbarte deutsch-spanische Handelsprovisorium am 30. Dezember in Madrid unterzeichnet worden.

— Bald nach dem Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen wird der preussische Landtag zu einer neuen Session zusammenzutreten und die beiden parlamentarischen Körperschaften werden längere Zeit hindurch ohne größere Unterbrechung neben einander zu tagen

haben. Daß daraus sich Schwierigkeiten ergeben, ist bei der recht beträchtlichen Zahl derjenigen Parlamentarier, die zugleich Mitglieder des Reichstags und des preussischen Landtags sind, unvermeidlich. Von den Reichstagsabgeordneten gehören 14 Konervative, 6 Freikonervative, 16 Nationalliberale, 39 Centrumsmänner, 4 Polen, 6 Mitglieder der freis. Volkspartei, 1 Mitglied der freis. Vereinigung und 2 Fraktionslose, zusammen also 88 Mitglieder auch dem preussischen Landtage an. Man muß sich darauf einrichten, eine Kollision der beiden Parlamente in Bezug auf die Zeit der Sitzungen möglichst zu vermeiden, und es wird dies voraussichtlich wie in früheren Sessionen dergestalt geschehen, daß die früheren Tagessitzungen dem preussischen Abgeordnetenhaus, die späteren dem Reichstage vorbehalten bleiben. Immerhin kann das Nebeneinanderliegen der beiden Volksvertretungen unter Umständen auf die Abstimmungen einen gewissen Einfluß üben.

**Dresden, 2. Jan.** Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich August von Sachsen ist am Sonntag Nachmittag von einem Prinzen entbunden worden. (Prinz Friedrich August, der Sohn Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Georg, des Bruders Seiner Majestät des Königs Albert und präsumtiver Thronfolger im Königreich Sachsen, ist seit dem 21. November 1891 mit Luise Antoinette Maria, geb. Erzherzogin von Oesterreich-Toskana, vermählt. Dieser Ehe ist bereits am 15. Januar 1893 ein Sohn entsprossen.)

**München, 2. Jan.** Der frühere bayerische Gesandte in Petersburg, Baron v. Truchseß-Beßhausen, ist in Folge eines Schlaganfalles gestorben. (Wie aus Münchener Blättern hervorgeht, starb der Baron v. Truchseß ganz plötzlich während eines Hofkonzertes, das am Neujahrsabend im Residenzschlosse stattfand; Seine Königliche Hoheit der Prinzregent hob sofort das Konzert auf.)

**Strasburg, 2. Jan.** Einer amtlichen Statistik über die Ausübung des Jagdrechts in Elsaß-Lothringen entnehmen wir, daß in Elsaß-Lothringen eine Jagdfläche von 1401332 Hektar, das ist 96,59 Prozent des Gesamtgebietes von 1450759 Hektar, vorhanden ist. Gesehlich ausgeschlossen von der Verpachtung der Jagd sind 3433 Hektar Grundstücke der Militärverwaltung, 3644 Hektar Grundstücke der Eisenbahnverwaltung und 42350 Hektar Grundstücke, welche mit einer fortlaufenden Einfriedigung umgeben sind, die jede Verbindung mit benachbarten Grundstücken sind vorbehalten. Die selbständige Ausübung des Jagdrechts sind vorbehalten 108047 Hektar Eigentum an einer zusammenhängenden Fläche von mindestens 25 Hektar und 2868 Hektar Seen und Teiche von mindestens 5 Hektar, oder Teiche, welche zum Entensfange eingerichtet sind. Von der danach verbleibenden Fläche von 1290417 Hektar sind verpachtet von den Gemeinden 1137844 Hektar (78,43 Proz. des Gesamtgebietes). Hiervon fallen auf den Bezirk Unterelsaß) 379355 Hektar, auf Oberelsaß) 305816 Hektar und auf Lothringen 452637 Hektar. Der durchschnittliche Pachtlohn in den letzten Jahren betrug etwa 600000 Mark, von denen die Gemeinde etwa 450000 M. und die Grundeigentümer 150000 M. erhalten haben. Für jeden Hektar der verpachteten Flächen ergibt sich ein Ertrag von ca. 0,55 M. und für die vorbehaltenen Flächen ein solcher von ca. 0,50 M. Diese Zahlen zeigen, einen wie wichtigen Einnahmeposten in den Haushaltsetats der elsass-lothringischen Gemeinden der Erlös aus den Jagdverpachtungen darstellt. Die über das Ergebnis der Jagd vorliegenden Angaben, bezüglich der vorbehaltenen Jagden (Eigentümer einer zusammenhängenden Fläche von mindestens 25 Hektar), und der von der Gemeinde verpachteten Jagden, sind nicht ganz vollständig, da die an die Jagdpächter ergangenen Anfragen nicht sämtlich beantwortet worden sind. Ein annähernd richtiges Bild von der Ergiebigkeit der Jagd in Elsaß-Lothringen wird man sich aber dennoch aus folgenden Zahlen bilden können; es wurden im letzten Jahre erlegt: 142 Hirsche, 79 Stück Damwild, 4660 Rebbe, 1151 Stück Schwarzwild, 113805 Hasen, 6027 Fasanen und 55470 Rebhühner.

#### Belgien.

**Brüssel, 3. Jan. (Tel.)** Ein Telegramm aus Lanines bei Namur meldet, daß daselbst eine Dynamitpatrone an dem Hause eines Bergarbeiters großen Schaden anrichtete. Ferner sind mehrere Dynamitpatronen vor einer Reparaturwerkstätte des Bahnhofes von Charleroi gefunden worden. Es ist die Untersuchung darüber eingeleitet, wie die Patronen dorthin gekommen sind.

#### Großbritannien.

**London, 3. Jan. (Tel.)** Es ist der englischen Regierung bis jetzt nicht gelungen, den ihr offenbar doch peinlichen Debatten im Unterhause über die Stellung des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha ein Ende zu machen. Die Radikalen wollen ihre Bedenken dagegen, daß ein englischer Prinz einen Thron im Auslande bestiegen hat, ohne seine Beziehungen zu England völlig zu lösen, nicht fahren lassen. Täglich werfen sie neue Doktorfragen auf und konstruieren Fälle, in denen sich aus der Stellung des Herzogs Unzuträglichkeiten ergeben könnten. Heute frug im Unterhause der Abg. Biles an, ob der Herzog von Coburg als fremder Souverän das legale Recht habe, als Mitglied des englischen Oberhauses Beschlüsse des Unterhauses zu erörtern, sie anzunehmen oder abzulehnen. Der Regierungsvertreter Highb erwiderte, Gladstone habe kürzlich schon erklärt, daß es Sache des Oberhauses sei, über die Mitgliedschaft des Herzogs zum Oberhause zu entscheiden. Biles frug darauf, welches die konstitutionelle Stellung jenes Souveräns sei und ob derselbe das konstitutionelle Recht habe, Beschlüsse

des englischen Unterhauses außer Kraft zu setzen. Gladstone erwiderte, das sei es gerade, was er, der Premier, neulich erklärt habe. Die Sachlage wäre genau dieselbe, falls ein Unterhausmitglied in Betracht käme; dann wäre das Unterhaus das Tribunal. Unterstaatssekretär Grey erklärte, der Wortlaut des Eides, den der Herzog von Sachsen-Coburg beim Regierungsantritt vor dem Ministerium abgelegt habe und der dem Landtage des Herzogthums mitgeteilt worden sei, werde dem Parlamente vorgelegt werden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam die Situation in Brasilien zur Sprache. Gladstone erklärte, es seien zahlreiche Klagen englischer Schiffserheber und Kaufleute über Verzögerungen bei der Lösung der Schiffsabgaben in Rio de Janeiro eingelaufen und über die Gefahren, welche den Mannschaften der englischen Schiffe infolge des Bürgerkrieges drohten. Der englische Vertreter stehe in beständiger Fühlung mit der brasilianischen Regierung und die Engländer genössen denselben Schutz wie alle Ausländer. Die Zahl der englischen Schiffe im Hafen vor Rio de Janeiro sei größer als die aller andern Nationen. Die Aufständischen würden nicht als kriegsführende Macht anerkannt; ihrem Befehlshaber sei dies mitgeteilt worden mit dem Bemerkens, daß eine Behelligung des englischen Handels unzulässig sei. Die Fortdauer des Bürgerkrieges ab, den zu beeinflussen oder zu entscheiden die englische Regierung nicht in der Lage sei. Der Parlamentarier sekretär der Admiralität, Sir U. Kay-Shuttleworth, erwiderte schließlich auf eine Anfrage, an Kriegsschiffen erster Klasse: würden „Regent“, „Royal“, „Dak“ und „Repulse“ Ende des laufenden Finanzjahres für den Seekrieg fertig sein.

#### Bulgarien.

**Sofia, 3. Jan. (Tel.)** Die Tagung der Sobranje wurde mit einer Thronrede geschlossen, in welcher der Prinz den Abgeordneten für ihre Thätigkeit dankt.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 2. Jan.** In Kürze wurde bereits mitgeteilt, daß die türkischen Behörden in Tuzi an der montenegrinischen Grenze ihre Thätigkeit eingestellt und daß die Albanensendens die Gewalt an sich gerissen hätten. Tuzi liegt auf türkischem Gebiet, nördlich vom Sutarisee. Es waren dort Gewaltthätigkeiten von Albanesen gegen Montenegro vorgekommen und die türkische Regierung hatte in diesem Falle die montenegrinischen Beschwerden als berechtigt anerkannt. Ihre Maßnahmen, Montenegro Genugthuung zu verschaffen, stießen jedoch auf den landesüblichen Widerstand der Albanesen. Da solche Zwischenfälle im Albanensland an der Tagesordnung sind, hatte man die Vorgänge nicht besonders beachtet. Sie scheinen sich jetzt aber ernster zuzuspitzen, da die Pforte bestrebt sein muß, ihre Autorität zu wahren.

#### Spanien.

**Madrid, 3. Jan. (Tel.)** Zwei von den Anarchisten, die ein Dynamitattentat gegen die Abgeordnetenkammer geplant hatten, wurden zu sieben Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Der in Saragossa verhaftete Anarchist Salvador, welcher der Theilnahme an dem Bombententat im Liceo-Theater zu Barcelona angeklagt war, hat im Untersuchungsgefängnisse Selbstmord begangen.

### Großherzogthum Baden.

**Karlsruhe, den 3. Januar.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag verschiedene Meldungen entgegen, darunter auch diejenigen des Oberst Gemehl, Kommandeurs des Gendarmecorps, und des Oberstlieutenants von Stabel, Kommandanten des 3. Gendarmeregiments. Darnach ertheilte Höchstersehe den nachverzeichneten Personen Aulienz: dem Ministerialrath Föhrenbach und dem Generalmusikdirektor Wottl in Karlsruhe, dem Dr. August Knop in Rheinau, dem Finanzrath Becker bei der Zoll-direktion, dem Professor Grethe an der Akademie der bildenden Künste, dem Notar Meyer in Lahr, dem Amtmann Pfeiffer in Waldsbat und dem Fürstlich Fürstenbergischen Archivregistrator Schelble in Donaueschingen. Hiernach nahm Seine Königliche Hoheit die Meldung des Generalmajors Freiherrn von Bodenhausen, Kommandeurs der 6. Infanterie-Brigade, bisherigen Kommandeurs des Infanterie-Regiments Nr. 137, entgegen. Nachmittags bis zum Abend hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

\* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) Nr. 1 enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, in welcher diejenigen österreichisch-ungarischen Bezirke bezeichnet werden, aus denen die Einfuhr von Rindvieh bis auf weiteres verboten ist. Dasselbe Ministerium art bekannt, daß die Apotheke und Veiher von Danabodetelen vom 1. Januar 1894 ab die Preise für Arznei-mittel, Arbeiten und Gesäße nach der preussischen Arzeneitaxe vom 20. Dez. 1893 zu berechnen haben.

† (Eisenbahnwesen.) In der Zeit vom 9. Januar bis Ende Februar 1894 werden auf den Strecken Basel B. B. — Heidelberg — Frankfurt a. M. — Wehra — Berlin, Basel E. B. V. — Neuhaud — Ludwigsbafen — Mannheim — Friedrichsfeld — Frankfurt a. M. — Wehra — Berlin und Frankfurt a. M. — Heidelberg — Basel B. B. gewisse frostempfindliche Güter bei der Aufgabe als Stückgut in a-b-liten Güterwagen befördert. Nähere Auskunft ertheilen die Güterabfertigungsstellen.

‡ (Die Eisenbahnstrecke bei Maxau) ist wegen Eisgangs heute Nachmittag abgefahren worden, die Büge verkehren daher nur noch bis und von Maxau. Infolge dieser Verkehrsunterbrechung hat die Bialbahn die Teatertage zwischen

Maxau und Bandau vom 8. ds. ab bis auf weiteres eingestellt; vom 4. Januar ab sollen auch die Büge Nr. 323 (Karlsruhe ab 10<sup>u</sup>) und Nr. 324 (Maxau ab 12<sup>u</sup>), ausfallen. Bei dem überfahren Bügen wird der Besonververkehr mit der Pfalz bis auf weiteres durch eine Fährverbindung aufrecht erhalten.

Die Einordnung einer Amtsstelle in die höhere Dienstklasse des Wohnungsgeldtarifs.) Schon seit Jahren wünschen einige Kategorien von Beamten, die von jeder der letzten Dienstklassen des Wohnungsgeldtarifs zugewiesen waren, eine äußere Verbesserung ihrer Stellung durch Einreihung in die vorliegende Dienstklasse. Die Großh. Regierung hat auch schon früher nicht verkannt, daß dieses Begehren betreffs der einen oder andern Kategorie der Beamtung nicht ganz erlangt, hat aber von weiterer Berücksichtigung des Gedankens jedesmal absehen müssen, weil eine Ausnahme einzelner Beamtengruppen nicht sachgemäß gewesen wäre und teilweise gerechtfertigte Klagen anderer Gruppen über Zurücksetzung wachgerufen hätte. Die Entscheidung wurde deshalb bis zu dem Zeitpunkt vertagt, in welchem zu einer etwas umfassenderen Prüfung der Frage ein Anlaß vorliegen würde. Die Erwägungen, die bei der Vorbereitung der selben dem Landtag zugegangenen Regierungsvorlage auch über diesen Punkt angefaßt wurden, haben die Schwierigkeit zu Tage treten lassen, die entfallen wird, mag man dem genannten Wunsch in engerem oder weiterem Umfang entsprechen: immer müssen Beamte in der letzten Dienstklasse belassen werden, die sich bei einer Vergleichen mit den Inhabern der einen oder andern in die fünfte Dienstklasse versetzten Amtsstelle ohne Grund verklärt glauben. Die hieraus entspringenden Klagen werden nicht ganz zu vermeiden sein; die Großh. Regierung möchte indessen hieraus nicht den Schluß ziehen, daß aus diesem Grund eine anderweitige Einreihung der Beamten in die beiden unteren Wohnungsgeld-Dienstklassen zu unterlassen sei. Die eingehende Prüfung der einzelnen etwa in Frage kommenden Beamtungen hat nun, der „Bad. Korz.“ zufolge, zu dem Ergebnis geführt, daß als Voraussetzung, von deren Zutreffen die Einordnung einer Amtsstelle in die höhere Dienstklasse des Wohnungsgeldtarifs abhängig zu machen wäre, die höhere Schulbildung oder eine besondere technische Vorbildung zu bezeichnen ist und daß dieses Kennzeichen bei folgenden der jetzt in Tarifabtheilung I. oder K. eingereichten Beamten als vorhanden anzusehen ist, nämlich bei den Aktuaren, dem Hauptmagazinmeister und dem Filialmagazinmeister, den Werkmeistern und Werkführern, den Lokomotivführern und Zugmeistern, den Bahn- und Telegraphenmeistern, endlich den Straßen-, Brücken- und Dammmeistern und den Kulturoberaufsehern. Es bedarf ferner der besonderen Hervorhebung, daß die Befähigung anderer Beamten in der sechsten Dienstklasse keineswegs eine geringere Werthschätzung der Dienste solcher Beamten gegenüber den Angehörigen der vorgenannten Gruppen bedeutet.

\* (Zur Hebung der miflichen Lage des Rebbaues) sind auf dem letzten Landtag vom Oberbäuerlichen Weinbauverein der Großh. Regierung drei Wünsche empfehlend überreicht worden. Der erste Wunsch betraf die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, dem zufolge nach Wshjahren im Weinbau den Beschädigten die Staatssteuer aus Rebgebände ganz oder theilweise zuüderfest werden könnte. Diefem Vorschlag in seiner allgemeinen Fassung konnte die Großh. Regierung keine Folge geben, weil er mit den Prinzipien unferes Grundsteuerrechts nicht vereinbar läßt und weil er bei der Unmöglichkeit, dem Begriff „Wshjahr“ eine sichere und brauchbare Abgrenzung zu geben, praktisch nicht durchzuführen werden kann. Die Wshjahre, die im Weinbau durch Frost herbeigeführt werden, sind außerdem in dem Gesetz vom 12. Mai 1892. Nachlass der Grundsteuer wegen außerordentlicher Unglücksfälle betreffend, in geeigneter Weise berücksichtigt worden. Dem zweiten Wunsch ist durch Einstellung eines Betrags von 104000 M. zur Hebung des Rebbaues überhaupt in das Budget des Ministeriums des Innern für 1892/93 (außerordentl. Etat, Tit. XVI. § 2) entsprochen worden. Und was den dritten Wunsch betrifft, so hat er durch das Gesetz vom 18. Juni 1892, die Katastrirung neuangelegten Rebgebändes betreffend, seine Erledigung gefunden.

† (Neujahrspostverkehr.) Zur Ergänzung unserer gezeigten Notiz über den großen Umfang des Postverkehrs am diesmahligen Neujahrstage wird uns aus Kreisen des Publikums noch mitgeteilt, daß die rasche und glatte Bewältigung der großen Briefmassen alle Anerkennung verdient. Die Post hat durch die Einstellung von Hilfskräften und durch zweckmäßige Abfertigungseinrichtungen nach Wshjahren die Sorge getragen, daß die Briefe rechtzeitig in den Bsh der Adressaten delagierten. Es wäre wünschenswert gewesen, daß sie dabei eine noch größere Unterstützung von Seiten des Publikums gefunden hätte, insbesondere durch rechtzeitige Aufsehung der Stadtrische in Sammelcoverts und durch eine genaue Adressirung, welche hier vielfach gefehlt hat, trotzdem darauf hingewiesen worden war, daß außer der Straße auch die Hausnummer auf der Adresse bemerkt werden möge. Die Zahlen des diesjährigen Neujahrspostverkehrs hoffen wir in einigen Tagen, wenn die Zusammenstellung erfolgt ist, mittheilen zu können.

‡ (Kalamität.) Dem über Erwarten lebhaften Interesse, das sich in der Karlsruher Gesellschaft von Anfang an für das Neufestankunft kundgab, entspricht auch der rasche Kartenverkauf. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist eine so erge, daß dem Publikum dringend empfohlen werden muß, die Lösung der Karten möglichst zu beschleunigen. Es gilt dies sowohl von den Saalkarten wie insbesondere auch von den Galleriekarten zu 10 M., deren Zahl naturgemäß eine beschränkte war und von denen nur noch ein geringer, täglich mehr zusammenwachsender Vorrath an den Verkaufsstellen vorhanden ist. Hinsichtlich der Lösung von Saalkarten ist es auch aus dem Grunde rathsam, nicht mit ihr bis zur letzten Stunde zu ärgern, weil diese Karten auf den Namen des Inhabers ausgestellt sind und genaue Riten darüber geführt werden müssen. Mit besonderer Genugthuung erfüllt es uns, den Lesern die uns so eben zugegangene Nachricht geben zu können, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog Höchstersehe bei dem Feste huldvoll anwesend hat; ebenfalls Ihre Großherzoglichen Hoheiten Prinz Wilhelm und Prinz Karl die an Höchstersehe ergangenen Einladungen in ausgedehntem Sinne erwidert. Nicht nur in Karlsruhe selbst, sondern auch auswärts wendet man dem Feste Aufmerksamkeit an und die Zahl der von auswärts kommenden Besucher des Festes wird voraussichtlich eine sehr große sein. Wir weisen nochmals darauf hin, daß — so erwünscht auch eine der Idee des Festes entsprechende selbstständige Festfeier wäre — die Verren doch auch im Fackelzuge erscheinen können, ohne daß derselbe mit einer besonderen Steuer belegt wird. Es wird indessen willkommen gezeigen werden, wenn der Anzug der Festtheilnehmer wenigstens ein auf den Plan des Festes bezüglicher

Reklameabzeichen trägt, was sich an Herren- und Damentoillets, bei letzteren z. B. durch eine Aufschrift des Sonnenschirmes und dergleichen leicht bemerklichen läßt. Die Vorbereitungen für das Fest lassen bereits erkennen, daß dasselbe einen abwechslungsreichen und heiteren Verlauf nehmen wird, wie es sich bei dem Zusammenwirken so vieler hervorragender künstlerischer Kräfte abrigens zu erwarten ließ.

**G. (Auszeichnung.)** Die Hospianfortfabrik von Rud. Bach, Sohn in Warmen hatte aus Anlaß ihres hundertjährigen Jubiläums ein Preisanschreiben zur Erlangung eines künstlerisch ausgestatteten Gedenkblattes veröffentlicht und hierfür drei namhafte Geldpreise ausgesetzt. Das Preisgericht hat jetzt dem früheren Schüler und nunmehrigen Lehrer der Groß-Kunstgewerbeschule in Karlsruhe Herrn Max Läger den zweiten Preis mit 800 M. zuerkannt.

**Sch. (Schneebestimmungen in Baden.)** Die Schneehöhe hat am Morgen des 31. Dezember v. J. betragen in Furtwangen 3, Dürheim 3, Stetten am l. M. 4, Heiligenberg 0, Bollhaus 0, beim Feldberg-Gasthaus 25, in Titisee 7, Bannsdorf 0, Höchenschwand 3, Bernau 4, Gersbach 2, Todnauberg 10, Heubronn 4, Weinau 8, Kniebis 12, Dersheim 4, Kallenberg 5, Eisenkron 0, Krautheim 0, Strümpfelbrunn 3, Elsenz 0, Buchen 0 cm.

**Konstanz, 2. Jan. (Kavallmeister Josef Diem)** ist gestern früh hier im Alter von 57 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Ein reiches, vielbewegtes Künstlerleben, so schreibt die „Konst. Ztg.“, hat damit seinen Abschluß gefunden. Herr Diem's Lebensgang ist eine Bestätigung für den Satz, daß das echte Talent unter allen Umständen sich Bahn bricht, denn der Verstorbenen hat sich vom Hirtensknaben zum berühmten Cellowirtlosen heraufgearbeitet. In unzähligen Konzerten Europas und Amerikas hat er in seiner Mithöhe die Zuhörer mit seinem wunderbaren Ton entzückt und er ist seiner Kunst, man kann sagen, bis zum letzten Athemzuge treu geblieben: schon ernstlich krank, gab er vor einigen Wochen noch ein Konzert, das den Abschluß seiner Künstlerthätigkeit bilden sollte.

### Verschiedenes.

**W. Berlin, 3. Jan. [Tel.]** (Die Berliner Frühjahrsmesse) wird, wie die „Nationalzeitung“ meldet, vom 24. März bis 1. April währen.

**Bonn, 2. Jan. (Der Tod des berühmten Pädagogen Professor Dr. Heinrich Derg)** erregt lebhaftes Bedauern, zumal man bei der Jugend des Gelehrten von ihm noch Großes erwarten durfte. Derg war am 22. Februar 1857 in Hamburg geboren, studierte in München und Berlin, wurde Assistent von Helmholtz, habilitierte sich 1883 in Kiel als Privatdozent und wurde 1885 als Professor der Physik an die Technische Hochschule in Karlsruhe berufen. 1889 erhielt er als Nachfolger von Clausius die Professur der Physik in Bonn. Verhätmt gemacht hat er sich durch seine Untersuchungen über Beziehungen zwischen Licht und Elektrizität.

**W. Breslau, 3. Jan. [Tel.]** (Fürstbischof Kardinal Kopp) ist an der Influenza erkrankt. Der Neujahrsempfang bei dem Fürstbischof mußte deshalb ausfallen.

**— Pest, 1. Jan. (Der 8. Internationale Kongress für Hygiene und Demographie)** wird in diesem Jahre in Budapest abgehalten werden. Das Exekutivkomitee hat den Zeitpunkt und die Eintheilung des Kongresses definitiv festgelegt, und zwar in folgender Weise: Der übliche Begrüßungsabend fällt auf den 1. Septbr.; Eröffnung des Kongresses am 2. Sektionsitzungen am 3., 4., 5., 7. und 8., Schlußsitzung am 9. Sept. Der 6. Sept. ist als Ruhetag für jene kleine Anzahl reservirt, welche in das Programm des Kongresses aufgenommen wurden. Der Erfolg des Kongresses kann schon insofern als gesichert angesehen werden, als von Seiten der hervorragendsten Fachmänner des Auslandes die Anmeldungen der Vorträge in großer Zahl erfolgen. Auch die im Anschluß an den Kongress zu veranstaltende hygienische Ausstellung wird bereits vorbereitet; dieselbe wird sich vor den bisherigen ähnlichen Ausstellungen dadurch unterscheiden, daß sie keine Industrierausstellung sein wird, sondern nur solche Gegenstände umfassen wird, welche zur Erklärung und zum Studium der in das wissenschaftliche Programm aufgenommenen und auf dem Kongress zum Vortrage gelangenden Fragen dienen. Zu den wichtigsten und interessantesten Verhandlungen wird die für den vierten Sitzungstag anberaumte große Diphterie-Debatte zählen. Diese Frage gelangt im Sinne der Beschlüsse des Londoner Kongresses zur Verhandlung und es wurde dieselbe durch das Exekutivkomitee auf der breitesten, und zwar auf internationaler Grundlage derart vorbereitet, daß in jedem Lande eine besondere Kommission nach gründlichem Studium seine Vorschläge verfaßt, welche in der vereinigten Sitzung der Sektionen für Bakteriologie, Prophylaxis und Kinderhygiene die Grundlage der Verhandlung bilden werden. Der nach dem Kongress zu veranstaltende Ausflug nach Konstantinopel wird durch den Umstand an Interesse gewinnen, daß die Mitglieder des Kongresses im Anschluß an diesen Ausflug auch die Stadt Belgrad besuchen werden, von wo eine darauf bezügliche Einladung ergangen ist.

**N.A. St. Petersburg, 2. Jan. (Choleraerkrankungen)** sollen in den letzten Tagen in mehreren hiesigen Schulinternaten vorgekommen sein. Im Katharinen-Fräuleinstit erkrankten nach dem Genuße der Fastenpeise viele junge Damen und bei sechs der Erkrankten soll Cholera festgestellt worden sein; eine von den letzteren ist am zweiten Tage gestorben. Aus dem Nikoloi Stist, in dem gleichfalls Cholerafälle vorkamen, sind die Schülerinnen entlassen worden.

**Athen, 2. Jan. (Zu der Dynamitexplosion im Kommergebäude)** werden folgende Einzelheiten berichtet: Während der Nachmittags, welche die Kammer am 30. Dezember hielt, ward ein mit Sprengstoffen gefüllter Behälter in die Halle des Hauses geleitet. Es erfolgte eine gedäufte Explosion, die indes, da sich keine Leute in dem Raum befanden, nur wenigen und nur sachlichen Schaden anrichtete. Das Haus ließ sich nicht aus der Fassung bringen und setzte seine Sitzung fort. Die später vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Inhalt des Sprenggeschosses wenig gefährlich war; man nimmt an, daß sich Dynamit darin befand, doch in sehr geringer Menge. Wie geringfügig auch der Vorfall an sich sein mag, er zeugt dafür, daß der anarchistische Genuß sich weithin verbreitet hat.

### Neueste Telegramme.

**Berlin, 3. Jan.** Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ berichtet, nahm Seine Majestät der Kaiser gestern Nachmittag im Neuen Palais gemeinsame Vorträge des Reichskanzlers Grafen Caprivi und des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall entgegen.

**Berlin, 3. Jan.** Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht den Handelsvertrag mit Rumänien.

**Kassel, 3. Jan.** Der frühere (zum Centrum gehörige) Reichs- und Landtagsabgeordnete Amtsgerichtsrath Eduard Strecker ist gestorben.

**Breslau, 3. Jan.** Der Fürstbischof Kardinal Kopp hat sich auf der Rückreise von Troppau eine leichte Infektion zugezogen; deshalb ist die gewöhnliche Neujahrsgelation ausgefallen. (In der ersten Nachricht hieß es, der Fürstbischof leide an Influenza.)

**Wien, 3. Jan.** Wie man aus Graz meldet, ist Prinz Ludwig von Vattenberg dort in Begleitung des Kabinettsraths v. Menges zur Ordnung der Verlassenschaft des Grafen Hartenau eingetroffen. Die hierauf bezüglichen Arbeiten werden demnächst beginnen. Alle bisherigen Nachrichten über die Regelung des Nachlasses sind völlig verfehlt; insbesondere ist die Meldung von dem Verlaufe des Marfalls falsch.

**Paris, 3. Jan.** Dem Vernehmen nach wurde infolge einer Konferenz des Polizeipräsidenten Lepine mit den Gerichtsbehörden beschlossen, heute noch weitere Maßnahmen gegen die Anarchisten zu ergreifen.

**Paris, 3. Jan.** Nach einer Meldung aus der Provinz Rio Grande do Sul hätten sich die Insurgenten der Stadt Bage bemächtigt. In Rio de Janeiro dauert das Bombardement fort.

**London, 3. Jan.** Die Königin hat dem Emir von Afghanistan das Großkreuz des Bath-Ordens verliehen.

**St. Petersburg, 3. Jan.** Gutem Vernehmen nach wird die Ernennung des bisherigen Reichssekretärs, Geh. Rath's Murawjew, zum Justizminister (an Stelle des Herrn Manassein) am Neujahrstage (a. St.) amtlich veröffentlicht werden.

**St. Petersburg, 3. Jan.** Das Befinden des Generals Gurko, des Generalgouverneurs von Polen, hat sich nicht gebessert und man hat keine Hoffnung auf Wiederherstellung der Gesundheit des Generals. Seine linke Seite ist gelähmt, die Sehraft getrübt, der Gesamtzustand äußerst schwach. In militärischen Kreisen St. Petersburgs erörtert man bereits die Frage der Nachfolge des Generals Gurko und glaubt man, daß in dieser Beziehung der ehemalige Generalgouverneur von Turkestan, General Rosenbach, und der gewesene Kommandant des Militärbezirks von Odessa, General Koop, die meisten Aussichten hätten.

**Belgrad, 3. Jan.** Die von der „Male Novine“ gebrachte und in auswärtigen Blättern weiter verbreitete Nachricht von einer Kabinettskrisis ist unbegründet und wird heute von der „Male Novine“ selbst dementirt.

**Konstantinopel, 3. Jan.** Wie man der „Pol. Kor.“ von hier meldet, wird die Porte aller Voraussicht nach an der Internationalen Pariser Sanitätskonferenz, deren Zusammenritt Ende Januar stattfinden soll, nicht teilnehmen. Als Hauptgrund für die Nichtbetheiligung der Türkei wird der Programmpunkt, betreffend die Reorganisation des Internationalen Konstantinopeler Sanitätsraths, angeführt, dessen Reform die Porte als interne Angelegenheit der Türkei erachtet. Außerdem wolle man in der türkischen Regierungskreisen von dem bisherigen Prinzip der Quarantäneverhängung nicht abgehen.

**Athen, 3. Jan.** In der Kammer brachte Trikapis das Budget für 1894 ein. Das Budget weist die Neuerung auf, daß unter den Einnahmen zwei Kategorien unterschieden sind: solche Einnahmen, deren Höhe nur schätzungsweise festgestellt ist, und solche, deren Eingang mit Sicherheit erwartet wird. Die ersteren betragen 96 229 000, die letzteren 87 134 000 Drachmen. Ein Betrag von 7 Millionen ist im Budget aufgeführt für die Kursdifferenz von 30 Proz. der Coupons, die dem Uebereinkommen gemäß den Gläubigern in Gold zu zahlen sind. Die Verpflichtungen des Staates betragen einschließlich der Kursdifferenz 22 500 000 Drachmen. Trikapis erklärte, das Budget sei unter Berücksichtigung der weniger günstigen Verhältnisse aufgestellt.

**Athen, 3. Jan.** Die Deputiertenkammer hat sich bis zum 22. Januar vertagt.

Der Redakteur eines satyrischen Blattes wurde verhaftet. Man bringt diese Maßregel mit dem jüngsten Dynamitattentat in Zusammenhang.

**New-York, 3. Jan.** Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ aus Managua ist zwischen Nicaragua und Honduras ein Krieg ausgebrochen. General Bonilla, der Anführer der Aufständischen in Honduras, der nach Nicaragua gedrängt wurde, kehrte von dort zurück und errichtete eine provisorische Regierung; er ist vom Präsidenten von Nicaragua als Träger der Staatsgewalt anerkannt worden.

### Großherzogliches Hoftheater.

**Donnerstag, 4. Jan. 3. Ab. Vork.** „Prinz Friedrich von Somburg“, Schauspiel in 5 Akten von Heinrich v. Kleist. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Freitag, 5. Jan. 4. Ab. Vork.** Zum erstenmale: „Hänsel und Gretel“, Märchenspiel in 2 Akten (3 Bildern) von Engelbert Humperdingk.

**Sonntag, 7. Jan. 6. Ab. Vork.** „Tannhäuser“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — Vormerkungen im Theater in Baden.

**Freitag, 5. Jan. 16. Ab. Vork.** „Donna Diana“, Schauspiel in 5 Akten von Doretto, überf. von Weß. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

**Geburten.** 28. Dez. Charlotte, B.: Friedrich Brauer, Schuhmacher. — 29. Dez. Karl Ernst, B.: Emil Schönberg, Fotograf. — 1. Jan. Günther Werner Gottfried, B.: Karl Schumacher, Ingenieur. — 2. Jan. Ernst Ludwig August, B.: August Weis, Expeditionsassistent. — 3. Jan. Georg Friedrich, B.: Georg Baum, Maler. — **Heirathen.** 2. Jan. Viktor Schwörer von Kenzingen, Amtsrath in Oberkirch, mit Pauline Turban von hier. — Eugen Niels von Ludwigsburg, Wagner hier, mit Elisabeth Algeier von Einsteim. — **Todesfälle.** 31. Dez. Friederike, Witwe des Kaufmanns Ludwig Stüb, 52 J. — 2. Jan. Karoline, Ehefrau des Schuhmachers Rudolf Joseph, 37 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Wolke. in 1000	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Richt.
2. Nachts 9 <sup>h</sup> 11.	755.2	-5.0	2.1	66	NE	heiter
3. Morgs. 7 <sup>h</sup> 11.	757.9	-10.6	1.4	67	„	„
3. Mittags 2 <sup>h</sup> 11.	758.1	-8.6	1.0	43	„	„

Höchste Temperatur am 2. Januar - 1.6; niedrigste heute Nacht - 11.0.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.3 mm.

Todnauberg. Temperatur am 3. Januar, 7 Uhr 26 Min. Früh: - 13.8°. Schneehöhe 12 cm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 2. Jan. Morgs., 2.73 m, gefallen 1 cm.

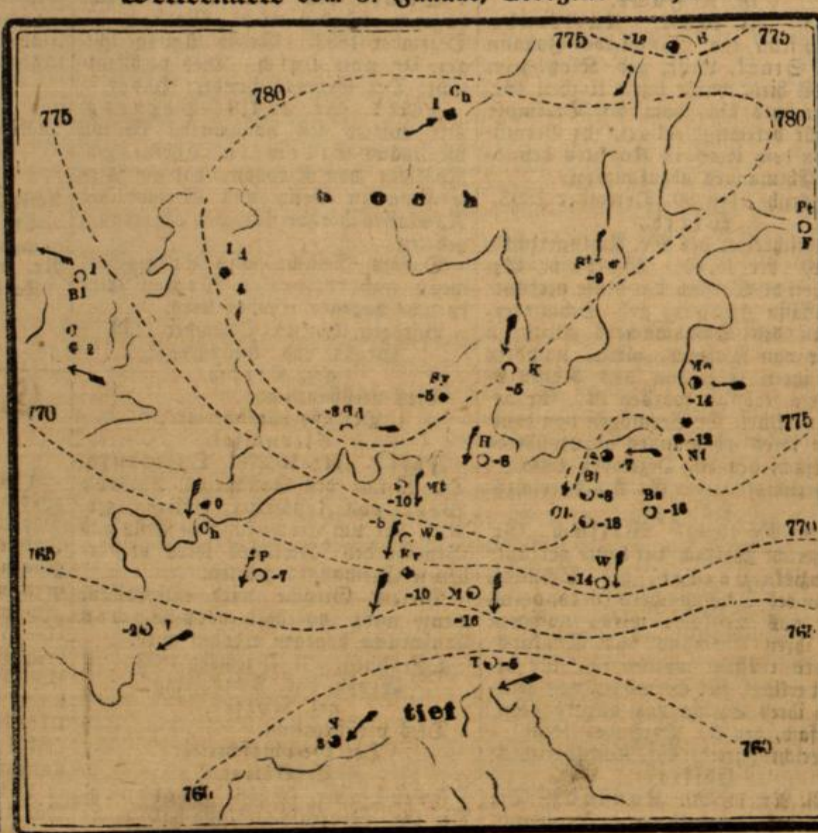
### Wetterbericht vom 3. Januar 1893.

Der Luftdruck nimmt heute von dem noch über Nordeuropa lagernden barometrischen Maximum aus sehr rasch bis zu einer jenseits der Alpen gelegenen Depression ab, was lebhafteste nördliche und nordöstliche Winde zur Folge hat. In Mitteleuropa hat es aufgefällt und die Räfte hat beträchtlich zugenommen, da die bestehende Schneedecke die Ausbreitung verhärt hat. Besonders kalt war es am Morgen in Chemnitz (- 18°), München (- 16°), in Wien (- 17°); auch auf den Höhen herrscht strenger Frost, da bei der lebhaftesten Luftbewegung die Temperaturumkehrung nicht auftreten kann (Todnauberg - 14°). Weitere Zunahme des Frosts und Anhalten der starken Winde ist wahrscheinlich.

Correspondenz-Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

**Ca. 1500 Stück Ball-Seidenstoffe** — ab eigener Fabrik — v. 75 Pf. bis 18.65 pr. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis 18.65 pr. Meter — glatt, gestreift, farcirt, gemultert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 240 verschiedene Farben, Dessins etc.). **Seid. Maschinen-Werk 75 Pf. v. Meter.** **Corio** und steuerfrei in's Haus! Katalog und Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabrik (K. K. Hofl.), Zürich.**

Wetterkarte vom 3. Januar, Morgens 8 Uhr.



### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. Januar 1894.

Staat	Kurs	Staat	Kurs
Staatsbaviere	Dresdener Bank 131.70	Österreich	Wien 163.92
8% Deutsche Reichs-	Länderbank 207 1/2	Ungarn	Budapest 116.60
anleihe	86.30	Italien	Rom 80.95
4% Reichsanl. 107.-	Schw. Nordostb. 103.70	Spanien	Madrid 163.92
4% Preuß. Anl. 107.-	Gottbard 151.20	Portugal	Lissabon 163.92
4% Baden in fl. 102.15	Comharden 89 1/2	Brasilien	Rio de Janeiro 163.92
4% in W. 104.15	Unarn 96.10	Argentinien	Buenos Aires 163.92
Österr. Goldrente 97.20	Eibthal 202 1/2	Chile	Santiago 163.92
Silber 80.20	Wess. Ludwigsb. 108.40	Peru	Lima 163.92
4% Ungar. Goldr. 96.10	Wess. Ludwigsb. 108.40	Indien	Bombay 163.92
18% Russen	Wess. a. Landb. 163.-	Japan	Yokohama 163.92
III Orientanleihe 69.25	Wess. a. Landb. 163.-	Australien	Sydney 163.92
Ital. emer. compt. 77.90	Wess. a. Landb. 163.-	China	Peking 163.92
Caoutch. 101.80	Wess. a. Landb. 163.-	Indonesien	Batavia 163.92
Spanier 63.-	Wess. a. Landb. 163.-	Philippinen	Manila 163.92
Boll-Türken 98.80	Wess. a. Landb. 163.-	Siam	Bangkok 163.92
Banken		Indonesien	Sourabaya 163.92
Kreditaktien 287 1/2		Indonesien	Sourabaya 163.92
Dist. Kommandit 175.20		Indonesien	Sourabaya 163.92
Dom. Kom. 129.-		Indonesien	Sourabaya 163.92
Handelsgesellsch. 1:8.60		Indonesien	Sourabaya 163.92
Deutsche Bank 154.30		Indonesien	Sourabaya 163.92
Verlin.		Indonesien	Sourabaya 163.92
Deß. Kreditakt. 207.20		Indonesien	Sourabaya 163.92
Lombarden 38.10		Indonesien	Sourabaya 163.92
Dist. Kom. and. 182.-		Indonesien	Sourabaya 163.92
Lombardite 1:5.-		Indonesien	Sourabaya 163.92
Gelsenkirchen 148.50		Indonesien	Sourabaya 163.92
Dortm. der 57.60		Indonesien	Sourabaya 163.92
Bochumer 126.60		Indonesien	Sourabaya 163.92
R. delnoten 217.50		Indonesien	Sourabaya 163.92
Darpena 140.75		Indonesien	Sourabaya 163.92
Wien.		Indonesien	Sourabaya 163.92
Kreditaktien 351.12		Indonesien	Sourabaya 163.92
Staatsbahn 309.10		Indonesien	Sourabaya 163.92

